

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Stenographischer Dienst

N i e d e r s c h r i f t

Agrarausschuss

80. Sitzung

am Donnerstag, dem 27. Oktober 2004, um 14:40 Uhr
im Sitzungszimmer 138 des Landtages

Anwesende Abgeordnete

Claus Ehlers (CDU)

Ursula Sassen (CDU)

Jutta Scheicht (CDU)

Herlich Marie Todsen-Reese (CDU)

Hermann Benker (SPD)

Wilhelm-Karl Malerius (SPD)

Friedrich-Carl Wodarz (SPD)

Joachim Behm (FDP)

Detlef Matthiessen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Vorsitzender

i. V. von Jürgen Feddersen

i. V. von Peter Jensen-Nissen

i. V. von Claus Hopp

i. V. von Maren Kruse

i. V. von Günther Hildebrand

Fehlende Abgeordnete

Dr. Henning Höppner (SPD)

Helmut Plüschau (SPD)

Die Liste der **weiteren Anwesenden** befindet sich in der Sitzungsakte.

Tagesordnung:**Seite****Bericht der Landesregierung über die Gefahren durch den Kleinen Beutenkäfer für die Imkerei in Schleswig-Holstein****4**

Antrag des Abg. Detlef Matthiessen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Der Vorsitzende des Agrarausschusses, Abg. Ehlers, eröffnet die Sitzung um 14:40 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt.

Einzigster Punkt der Tagesordnung:

Bericht der Landesregierung über die Gefahren durch den Kleinen Beutenkäfer für die Imkerei in Schleswig-Holstein

Antrag des Abg. Detlef Matthiessen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

hierzu: Umdruck 15/5117

Herr Dr. Heilemann gibt einen Bericht über die Gefahren durch den Kleinen Beutenkäfer für die Imkerei in Schleswig-Holstein (siehe Umdruck 15/5117).

Abg. Matthiessen macht die von dem Kleinen Beutenkäfer ausgehende Gefahr für die Imkerei deutlich. Er führt in diesem Zusammenhang aus, dass sich die Puppen in Dauerform begeben könnten und sehr resistent seien. Die Käfer seien flugfähig, und zwar bis zu einer Entfernung von 20 km.

Auf Fragen des Abg. Matthiessen zum Auftauchen des Kleinen Beutenkäfers in Portugal berichtet Herr Dr. Heilemann, zwischen der Einfuhr von Königinnen aus Texas und dem Entdecken der Larve könne nur ein kurzer Zeitraum gelegen haben. Das sei wichtig deshalb, weil mit einer Weiterverbreitung nur in einem bestimmten Stadium zu rechnen sei, nämlich der der Wanderlarve. Diese könne sich im Gegensatz zum Käfer, der bis zu zehn oder 20 km weit fliegen könne, maximal 30 m ausbreiten. In Portugal habe eine Bodendesinfektion in einem Bereich von 30 m stattgefunden. Im unmittelbar betroffenen Bereich sei der Boden bis zu einer Tiefe von 1 m abgetragen worden.

Der Ausschuss kommt auf Vorschlag von Abg. Wodarz und Abg. Matthiessen überein, den Vertreter des Imkerverbandes, Herrn Griese, um Stellungnahme zu bitten.

Herr Griese gibt seiner Bestürzung über den Vorfall in Portugal Ausdruck sowie darüber, dass die Regularien innerhalb der EU anscheinend nicht überall bekannt seien. Der Kleine Beutenkäfer sei für die Imkerei so etwas wie eine Pest. Gegenwärtig gebe es keine strategischen Mittel gegen diesen Käfer. Die Gefahr der Einschleppung und der Verbreitung sei sehr groß. Der

Käfer sei nämlich für sein Überleben nicht unbedingt auf Bienenvölker angewiesen, sondern könne sich durchaus auch von Obst ernähren.

Abg. Matthiessen macht deutlich, wie wichtig der Fortbestand der Imkerei und somit seine Bedrohung für die Landwirtschaft und die menschliche Ernährung sei, und plädiert dafür, diese Gefahren für die Imkerei insbesondere in der öffentlichen Wahrnehmung zu unterstützen.

Der Vorsitzende stellt die Frage, welche präventiven Maßnahmen möglich seien. Abg. Sassen ergänzt die Frage dahin, wie die Bienen und die Umwelt geschützt werden könnten.

Herr Dr. Heilemann weist auf die permanente Gefährdung hin, die beispielsweise auch über importiertes Obst ausgehe. Diese Gefährdung lasse sich nicht hundertprozentig ausschließen. Es gebe aber durchaus Methoden der Bekämpfung. So würden beispielsweise in den USA Hormonfallen eingesetzt.

Auf Fragen des Abg. Benker antwortet Herr Dr. Heilemann, es gebe keine nationalen Forschungsvorhaben und keinen nationalen Einsatz dieser Hormonfallen, weil der Kleine Beutenkäfer in der Bundesrepublik nicht vorkomme. Es gebe aber durchaus das Know-how in den entsprechenden Forschungsstellen.

Abg. Matthiessen erinnert daran, dass es zu Beginn des Jahres große Verluste an Bienenvölkern gegeben habe und fragt nach dem derzeitigen Stand. - Weiter vertritt Abg. Matthiessen die Auffassung, dass damit gerechnet werden müsse, dass der Kleine Beutenkäfer nach Europa komme. Er hält es für sinnvoll, vorbeugend Pheromonstoffe vorzuhalten. Außerdem spricht er sich dafür aus, mit den Imkern entsprechende Notfallszenarien einzuüben.

Abg. Todsens-Reese sieht hier ein wichtiges Problem und hält es für notwendig, Vorsorge zu treffen und Maßnahmen zu entwickeln.

Der Vorsitzende bittet zu gegebener Zeit um einen Bericht der Landesregierung, was präventiv unternommen worden ist oder unternommen werden kann, um für den schlimmstmöglichen Fall vorbereitet zu sein. - Herr Dr. Heilemann sagt zu, einen entsprechenden Bericht zu erstatten.

Abg. Matthiessen schlägt vor, ein Trainingsprogramm zu initiieren, sodass im Land eine Art Eingriffstruppe vorhanden sei.

Abg. Wodarz möchte wissen, ob es für den Kampf gegen den Kleinen Beutenkäfer eine Strategie auf Bundesebene gebe.

Herr Dr. Heilemann hält es für notwendig, das Know-how punktuell in die Fläche hineinzubringen. Dazu gehöre, die Kenntnis um den Käfer und seine Verbreitungswege in die Fläche zu tragen. Das halte er für den ersten Schritt. Dann folgten weitere. Zu diesen könne gehören, eine kurzfristige Verfügbarkeit von Lockstoffen sicherzustellen. Herr Griese berichtet, aufgrund von Schulungsmaßnahmen mithilfe der Landesregierung und der EU Möglichkeiten bestanden hätten, das Weggebrochene wieder aufzubauen. Insgesamt sei der alte Bestand wieder vorhanden.

Der Vorsitzende, Abg. Ehlers, schließt die Sitzung um 15:10 Uhr.

gez. Claus Ehlers
Vorsitzender

gez. Petra Tschanter
Geschäfts- und Protokollführerin